

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

legende Befehl gebot der Heeresgruppe Einsingen, die derzeit besetzten Linien als Dauerstellungen auszubauen. Daraus sprach der Entschluß der obersten Führung, keinen Schritt vor den Russen zu weichen.

Schon am 7. ließen verschiedene Wahrnehmungen auf neue Kämpfe schließen. 7. 8.
In der Nacht übergelaufene Moskalis kündeten für den 8. einen Großangriff an.

Tatsächlich lag am 8. August seit 5 Uhr morgens vorbereitendes Artilleriefeuer 8. 8.
auf dem Einbruchsabschnitte Rudka Mirnáška—Vol. Borsk der zur neuen Offensive ausholenden Armee Bezobrazow. Das XXX. Russenkorps sollte die Stellungen des öst.-ung. II. Korps, FML. Kaiser, neuerdings berennen, während die Kerntruppen des Zaren, die im I. Gardekorps vereinigten berühmtesten Regimenter, sich südlich des II. Korps zusammenballten.

Unter dem russischen Zerstörungfeuer litten Brustwehren und Gräben des Hesperregimentes. Besonders hart wurde der Abschnitt der Steirer getroffen. In den Nachmittagsstunden flaute der Feuereschwall ab, schlug aber um 3 Uhr nachm. in Trommelfeuer um, das Schlag 5 Uhr nachm. plötzlich nach rückwärts ausschwenkte. Die Steirer hatten diesen Augenblick herbeigesehnt. „Wann 's nur scho bald angingat, nacher wern die Moskali scho segn, daß do koane Loampagn nit foan!“ In sieben bis neun Linien rauschte die Tellermützenwoge heran, aber die Steirer stemmten sich gelassen, mit unerschütterlicher Kraft gegen den Ansturm. Bis an die schon arg zerschossenen Drahthindernisse ließ man die Wellen der 80. Ruffendivision heran. Da zeigte sich die alterprobte Ruhe und Kaltblütigkeit der 27er, die wie beim Scheibenschießen Schuß auf Schuß abgaben, jeder ein Treffer. Schon die erste Linie brach zusammen. Die rückwärtigen Wellen erledigte der Sperrfeuerhagel unserer Batterien. IR. 49 ließ alle Anstrengungen vor den Hindernissen zusehnden werden. Nach 7 Uhr lief der Moskowiter neuerlich an, erlitt aber in der Dunkelheit das gleiche Schicksal wie zuvor. Vor dem IV. Baon., den 27ern, lagen an die 300, vor dem linken Flügelbataillon (I.) 500 tote Russen. Aber auch manch wackerer Steirer wurde auf dem Friedhofe von Rudka Mirnáška in den wolhynischen Sandboden gebettet.

IR. 49 erlitt am 8. August eine Einbuße von 29 Toten, 82 Verwundeten.

An der erfolgreichen Abwehr der Russenanstürme, die vornehmlich gegen die inneren Flügel der beiden Divisionen des II. Korps gerichtet waren, hatte auch das rechts benachbarte Siebenbürger HIR. 32, daneben ein Bataillon des deutschen IR. 377, rühmlichen Anteil. Die in der ersten Linie fechtenden Truppen hatten hingereicht, den Feind zur Umkehr zu zwingen. Auch der durch ein mächtiges Trommelfeuer eingeleitete nachmittägige Angriff der Zarengarde war nach erbittertem Ringen bis zum Tagesanbruche vor der deutschen 107. ID. gescheitert.

„Die Russen waren ob des ausgesprochenen Mißerfolges schwer enttäuscht und standen sofort von jedem weiteren Angriffsversuch ab. Der geplante Durchbruch der Armee Bezobrazow auf Rowel war wieder an der unerschütterlichen Abwehr der Gegner abgeprallt. Auf beiden Seiten fiel man in den Stellungskampf zurück. Kleine Unternehmungen, die in den folgenden Tagen beim öst.-ung. II. Korps durchgeführt wurden, bewiesen, daß der Feind den Verbündeten im Vorfelde die Oberhand überließ¹.“

¹ Österreich-Ungarns letzter Krieg, V., 169.